

Anschlussfähigkeit von Suffizienz an allgemeine Vorstellungen vom guten Leben – Ansatz und erste Eindrücke aus der Befragung



CC Photo by Dorothea OLDANI on Unsplash

Vorstellung des Projektes **SUZANNA**

Juri Horst (IZES)

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhalt

01

Projektdaten

02

*Suffizienz &
Gutes Leben*

03

*Erhebung von
suffizienzbezogenen
Lebensbildern*





SUZANNA ermittelt Ansatzpunkte für eine positive Suffizienzkultur (im Bezug auf Angebote, Regulatorik und Narrative) – auf Basis einer sozialwissenschaftlichen Analyse von Grundeinstellungen in der Bevölkerung



Projektlaufzeit: Januar 2022 – Juni 2024



Fördermittelgeber: BMWK; Projektträger Jülich



Forschungsfragen

Wie korrelieren Lebensbilder mit suffizienzbezogenem Verhalten und der Bereitschaft zu Suffizienz? Welche Hebelpunkte (Leverage Points) für suffizienzbezogenes Verhalten zeigen sich in den Lebensbildern?

- Welche grundlegenden Vorstellungen vom guten Leben, Wertvorstellungen, Praktiken und Bedürfnisse lassen sich identifizieren, die positiv oder negativ mit Suffizienzverhalten, -bereitschaft oder -bedürfnis korrelieren und welche Interdependenzen zeigen sich zu sozialer Lage?



Forschungsfragen

Welche Rahmenbedingungen (regulatorisch, kommunikativ) können daraus abgeleitet Suffizienz befördern?

- Wie lässt sich der Suffizienzgedanke positiv und angepasst an verschiedene Lebensbilder an die Bevölkerung vermitteln?



Suffizienz

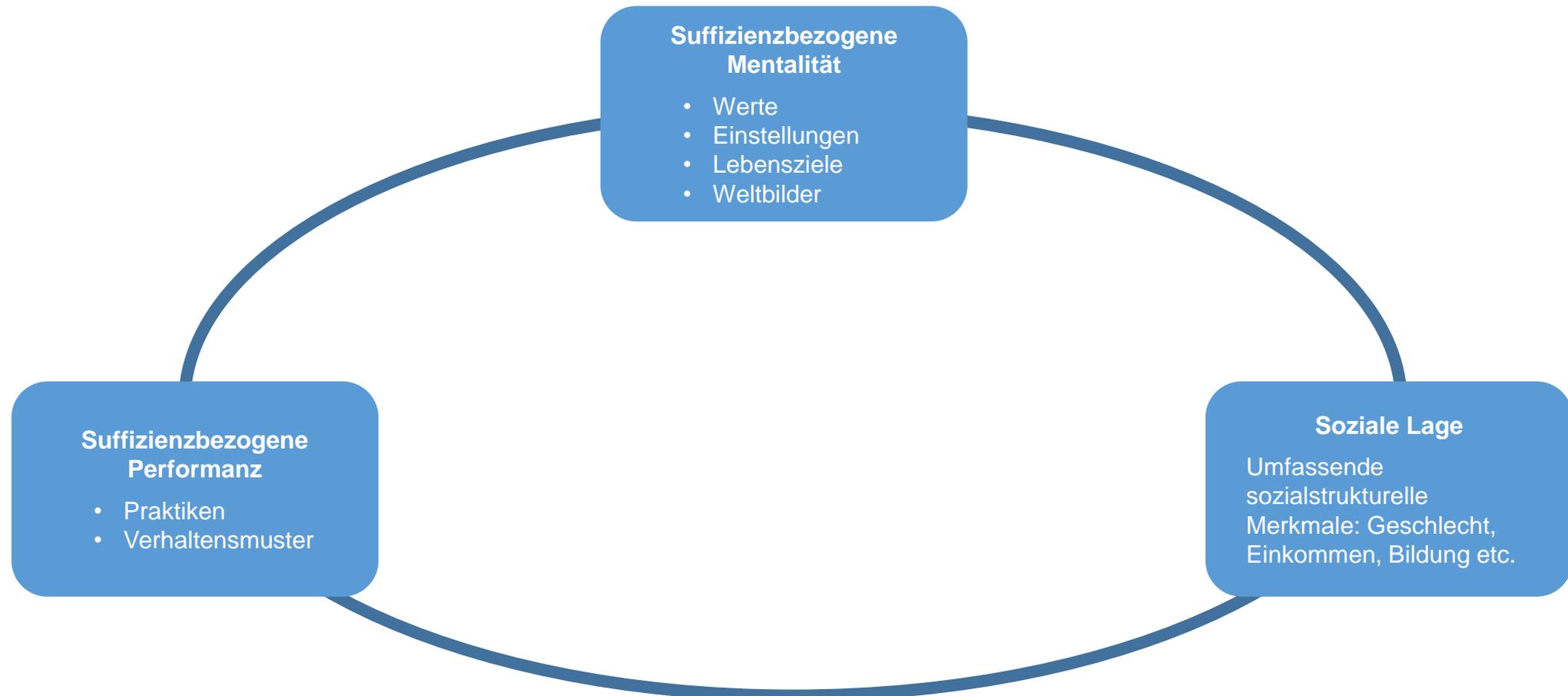
- Suffizienz verstehen wir als **Nachhaltigkeitsstrategie**, welche auf eine Reduktion des Ressourcenverbrauchs durch Vermeidung oder Verringerung spezifischer Bedarfe gerichtet ist. Suffizienz ist ein transformatives Konzept, welches eine Veränderung sozialer Praktiken und wirtschaftlicher Produktionsweisen sowie Angebote impliziert und somit einen Wandel von Lebensstilen und Lebensbildern einhergeht.
- SUZANNA arbeitet mit einem **positiven Suffizienzansatz**, welcher an den Lebensbedürfnissen der Menschen ansetzt.
- Wir heben dabei den Aspekt der **Freiwilligkeit** von Suffizienz hervor.

Gutes Leben

Wir vertreten dabei ein prozesshaftes, diskursives Verständnis vom „guten Leben“, was nicht von außen vorgegeben werden kann. Was gesellschaftlich unter einem guten Leben verstanden wird, ist Ergebnis demokratischer Prozesse und kann nicht wissenschaftlich bestimmt werden.

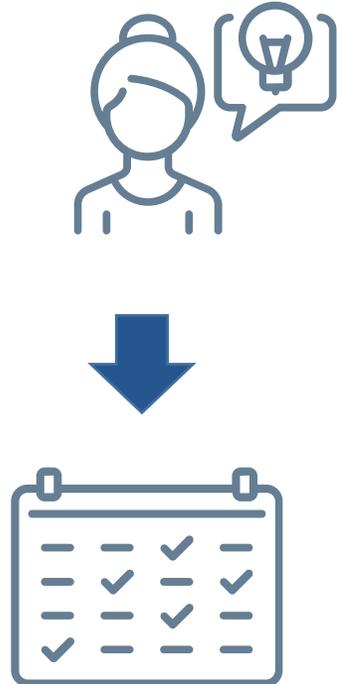


Lebensstil-Ansatz nach Reusswig (2002)



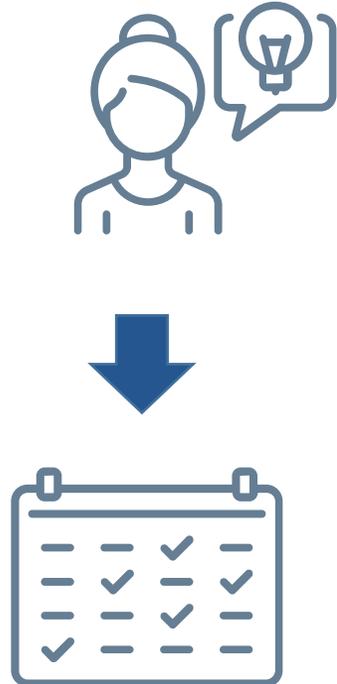
Lebensstil-Ansatz nach Reusswig (2002)





Ziele der Erhebung

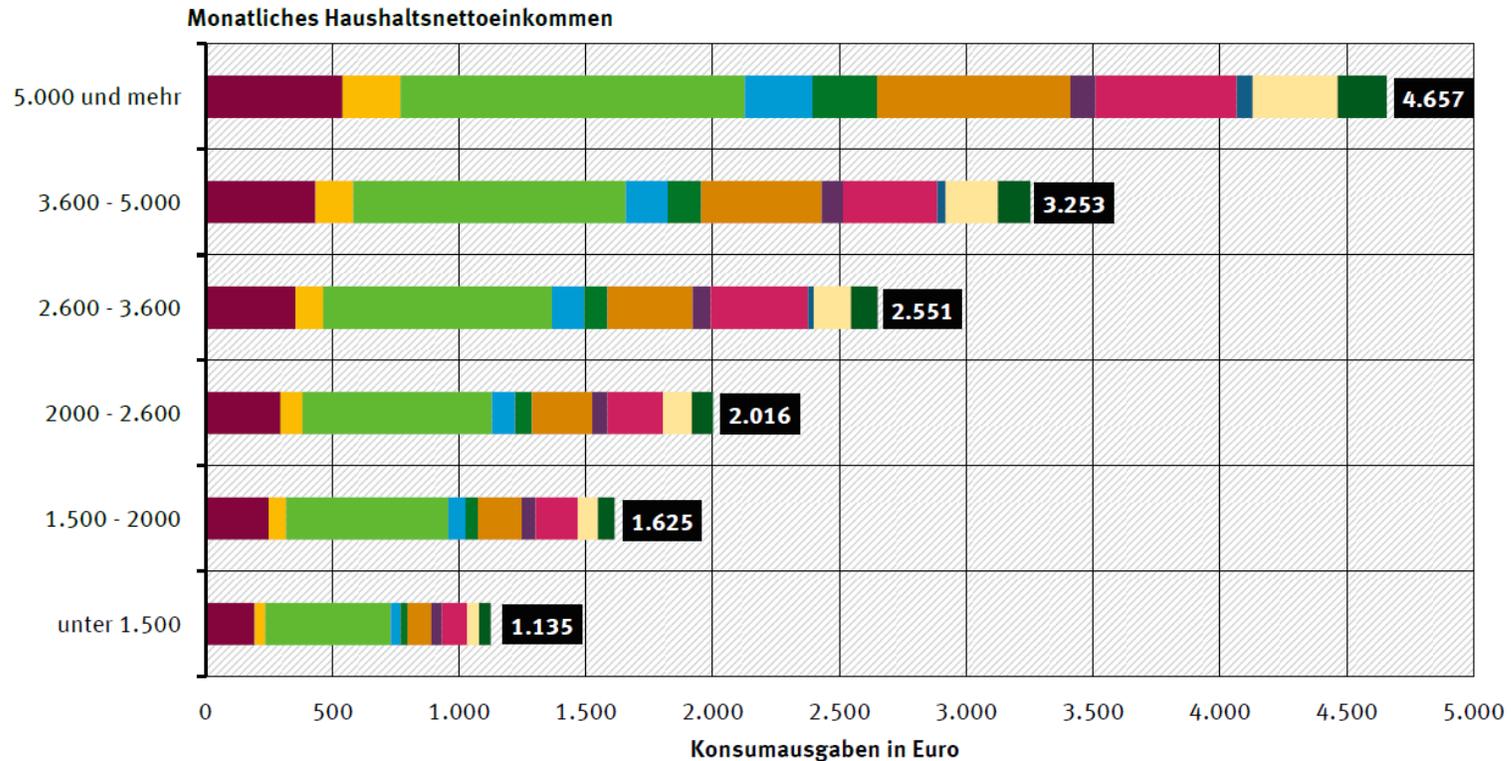
- Bildung von Suffizienz-Milieus
- Erhebung der Suffizienz-Bereitschaft und Suffizienz-Bedürfnissen
- Identifikation von „leverage points“



Bedeutung Diversifizierung für Zielgruppenkommunikation und Angebote

- Einkommen
- Alter
- Geschlecht
- Region (Stadt/Land, Ost/West)
- ...

Konsumausgaben privater Haushalte nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen 2018



- Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren
- Bekleidung und Schuhe
- Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung
- Innenausstattung, Haushaltsgeräte, Haushaltsgegenstände
- Gesundheit
- Verkehr
- Post und Telekommunikation
- Freizeit, Unterhaltung und Kultur
- Bildungswesen
- Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen
- Andere Waren und Dienstleistungen

Quelle: Quelle: Statistisches Bundesamt 2020, Fachserie 15 Heft 4: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte

Für die Zielgruppenkommunikation und auch für die politische Regulatorik sind unterschiedliche Punkte relevant:

Für prekäre oder auch für untere bis mittlere Einkommen mit Kindern oder marginalisierte Gruppen

emanzipatorische politische Maßnahmen, die gleichzeitig die Lebenssituation verbessern und Ressourcen sparen

Für mittlere bis obere Einkommenschichten

sinnstiftende Lifestyle-Erzählungen

Gleichzeitig kommen wir nicht darum herum politische Vorgaben zu machen.

Umfang des Fragebogens: 80 Fragen, insgesamt 412 Items, 4 Handlungsfelder (Wohnen & Energie, Ernährung & Konsum, Arbeit & Zeit; Mobilität)
pro befragter Person 38 Fragen mit zwischen 204 und 219 Items

Repräsentative Umfrage: Feedback von 3.088 Personen

Veränderungsbereitschaft: Ernährung & Konsum: n=1305 Wohnen & Energie: n=895
Mobilität: n=489 Arbeit & Zeit: n=399

Aus den offenen Fragen: **Gutes Leben** wird sehr stark gleichgesetzt mit Gesundheit, gefolgt von Familie, Geld und Sicherheit.

Bei **Veränderungsbarrieren** sind Geld, Zeit, Gesundheit und die Familiensituation am häufigsten genannt.



Forschungsbeiträge durch die Erhebung

- Kontextualisierung von Suffizienz und sozialer Lage/soziale Ungleichheit – Brücke zwischen suffizienzorientierter Lebensstilforschung und politischer Ökonomie (Ott, K. & Döring, R. 2007)
- Verständnis des Eco-Action-Gap in Bezug auf Suffizienz (Lange 2000)
- Erhebung der Anschlussfähigkeit der Suffizienzidee in verschiedenen Milieus. Beitrag zur Operationalisierung der Suffizienzstrategie auf der Lebensstilebene (Kleinhüchelkotten, S. 2002)

- Herausforderungen:
- Suffizienz als Strategie weitestgehend unbekannt in der öffentlichen Wahrnehmung
 - Wo bekannt, wird es häufig mit **Enthaltbarkeit** assoziiert
 - Entwicklung einer **positiven** Kommunikation
- Konfliktlinie:
- Voraussetzungen für Suffizienz ungleich verteilt (Freiwilligkeit vs. Notwendigkeit)
- Lösungsansätze:
- gruppenspezifische Ansätze
 - Suffizienz mit Gerechtigkeitsfragen verknüpfen

VIELEN DANK

FRAGEN, HINWEISE, KRITIK?



Kontakte:

horst@izes.de

amri-henkel@izes.de

CREDITS: SLIDESGO

Icons by Flaticon

illustration by Stories

foto by Dorothea Oldani on unsplash.com